

belvedere

**AMOAKO BOAFO**

**Proper Love**

**Unteres Belvedere**



## Info für Pädagog\*innen

Dieses Infoheft wurde begleitend zur Ausstellung *Amoako Boafo* (25.10.2024–12.1.2025) im Unteren Belvedere erstellt. Das hierzu konzipierte Vermittlungsprogramm richtet sich an Kindergartengruppen und alle Schulstufen.

### WIE VIEL ZAHLEN WIR?

Der Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre ist frei. Für bis zu sechs Begleitpersonen pro Buchung ist der Eintritt ebenfalls kostenlos. Weitere Erwachsene erhalten den ermäßigten Gruppentarif. Für Integrationsklassen gilt freier Eintritt für alle Begleitpersonen.

Nur die Kosten für tatsächlich anwesende Schüler\*innen werden in Rechnung gestellt.

**90 Minuten / € 4,50**

**60 Minuten / € 3**

### WIE BUCHEN WIR?

Wir bitten euch, eure Buchungsanfragen mindestens zwei Wochen vor dem Wunschtermin online über die Programmauswahl vorzunehmen. Eine kostenlose Verschiebung oder Stornierung des gebuchten Termins kann bis zu zwei Werktagen vor dem geplanten Besuch vorgenommen werden.

### BUCHUNG UNTER

[www.belvedere.at/schule](http://www.belvedere.at/schule)

### WO?

Unteres Belvedere  
Rennweg 6, 1030 Wien

Anfahrt:  
Straßenbahn 71,  
Station „Unteres Belvedere“  
  
Straßenbahn D,  
Station „Gußhausstraße“

### WANN?

Für einen geregelten Museumsbesuch nutzen wir ein Time-Slot-System. Bitte wählt euren Führungstermin aus den angegebenen Zeiten im Anfragebereich.

### KONTAKT

[public@belvedere.at](mailto:public@belvedere.at)

© Belvedere, Wien 2024

[www.belvedere.at](http://www.belvedere.at)



## Programm

### THEMENBEZOGENES VERMITTLUNGSANGEBOT FÜR KINDERGARTENGRUPPEN UND ALLE SCHULSTUFEN

Das Belvedere zeigt die erste institutionelle Ausstellung in Europa zum künstlerischen Schaffen des ghanaischen Malers **Amoako Boafo** (\* 1984 in Accra). Als eine der wichtigsten Stimmen einer neuen Generation von Schwarzen Künstler\*innen porträtiert Boafo in seinen Gemälden Freund\*innen, Bekannte und Personen des öffentlichen Lebens, die ein gegenwärtiges Bild von Schwarzer Selbstermächtigung und -wahrnehmung vermitteln. Im Rahmen eines gemeinsamen Rundgangs durch die Ausstellung setzen wir verschiedene thematische Schwerpunkte:

Wer wird hier gezeigt? Muster und Flächen in kräftigen Farben umgeben die Gesichter, die der ghanaische Maler häufig mit der Technik der Fingermalerei gestaltet. In der Ausstellung bilden die Dargestellten eine kraftvolle Gemeinschaft und Präsenz. Wir reflektieren, was Sehgewohnheiten sind und wie **Sichtbarkeit und Macht** miteinander verknüpft sind. Welche Botschaft steckt in Bildern? Die intensive Auseinandersetzung des Künstlers mit Schwarzer Geschichte spiegelt sich subtil in seinen Gemälden wider. Wir lernen, zuzuhören und hinzusehen, um die **Funktion von Kunst** zu erkennen. Mithilfe von Sprechblasen wählen die Schüler\*innen Werke aus und überlegen, worum es ihrer Meinung nach geht: Menschen und ihr Leben, Träume und Fantasie, Stimmung und Gefühl, Politik, Form und Farbe. Warum werden nicht alle Menschen in unserer Gesellschaft gleichbehandelt? Die porträtierten Personen treten den Betrachter\*innen als selbstbewusste Individuen entgegen und suchen oft direkten Blickkontakt. Wir legen den Fokus auf die Sichtbarkeit Schwarzer Menschen in unserer Gesellschaft und insbesondere in der Kunst. Durch gezielte Aktionen und Übungen denken wir über **Vorurteile und Stereotype** nach und erfahren, was wir gegen rassistische Diskriminierung tun können. Wie wurde hier gemalt? Amoako Boafo beschreibt den Pinsel oft als Hindernis; der direkte Kontakt zwischen Körper und Leinwand ist ihm wichtig. Vor den leuchtenden Ölgemälden erforschen wir die **Materialität von Farbe**. Spielerisch sammeln wir optische und haptische Eindrücke und untersuchen Ölfarbe, Staffelei und Leinwand. Durch das konzentrierte Betrachten der Bilder und die Beschreibung der eigenen Eindrücke fördern wir unser **Farbempfinden** und unsere **Farbwahrnehmung**.

Jedes Thema wird **altersgerecht** für Kinder und Jugendliche vermittelt. Alle Gespräche und kreativen Übungen finden **vor Originalen** statt und sind von Kunstwerken inspiriert.

Vermittlungstools erarbeitet von Karla Starecek, Barbara Lenz, Yannick Steiner.

## Über die Ausstellung

Amoako Boafo (\*1984 in Accra/Ghana) porträtiert in seinen Gemälden Freund\*innen, Bekannte und Menschen des öffentlichen Lebens, die ein gegenwärtiges Bild von Schwarzer Identität und Selbstwahrnehmung repräsentieren. Als Teil der afrikanischen Diaspora rückt Boafo das Thema des Schwarzen Körpers in den Mittelpunkt seines künstlerischen Schaffens und beteiligt sich damit aktiv an der Neugestaltung und Reorientierung einer global aufgefassten Vorstellung von Schwarzer Kultur, die sich von externen Einflüssen aus einer weißen Mehrheitsgesellschaft freigemacht hat. Kennzeichnend für Boafos malerischen Stil ist der starke Kontrast von flächigen und ornamentalen Bildelementen und der plastischen Darstellung der porträtierten Personen, die mittels des Einsatzes von Finger- statt Pinselmalerei realisiert werden. Im Bildaufbau oft streng frontal ausgerichtet, suchen die porträtierten Personen den direkten Blickkontakt mit den Betrachter\*innen und begegnen diesen selbstbewusst auf Augenhöhe.

Neben der Ausstellung im Unteren Belvedere werden Arbeiten in die Schausammlung zu *Wien um 1900* im Oberen Belvedere integriert, um Boafo im Zusammenhang mit zentralen kunsthistorischen Positionen wie Egon Schiele und Gustav Klimt zu zeigen.

Der Künstler lebt und arbeitet in Accra und Wien.

Zur Ausstellung erscheint ein zweisprachiger Katalog (DE/EN) mit Beiträgen von Ekow Eshun, Sergey Harutoonian, Mahret Ifeoma Kupka, Stella Rollig, Taiye Selasi und Vasilena Stoyanova.

Kuratiert von Sergey Harutoonian.

Assistenzkuratorin: Vasilena Stoyanova

## Werke im Fokus



Amoako Boafo, *Enyonam's Black Shawl*, 2020, Foto: Mariane Ibrahim

### DER ERWIDERNDE BLICK

„Was ich tue, ist, die guten Menschen um mich herum zu dokumentieren“, sagt Amoako Boafo. Auf diese Weise macht er Schwarze Persönlichkeiten sichtbar, die mit beinahe physischer Präsenz nicht nur den Bild-, sondern auch den Ausstellungsraum füllen. Mit seinen Werken verschiebt Boafo die nicht nur in der westlichen Kunstgeschichte vorherrschende eurozentristische Perspektive und setzt dadurch ein politisches Statement. Oft inszeniert er die dargestellte Person vor einem einfarbigen abstrakten Hintergrund und fügt ausgewählte persönliche Objekte bei. Die Farbpalette beschränkt sich auf nur wenige Töne, die von einzelnen Akzenten durchbrochen werden. Nichts soll davon ablenken, worauf der Künstler den Fokus legt: einen intensiven Moment der Begegnung. Boafos Porträts von Zeitgenoss\*innen aus der Black Community zeigen Persönlichkeiten, die Selbstbewusstsein, Gelassenheit und Stärke ausstrahlen. Ruhig und direkt erwidern die Dargestellten die Blicke der Betrachter\*innen.





Amoako Bofo, *Mr. Palm with the Yellow Ball*, 2019, Foto: Mariane Ibrahim © 2024 Amoako Bofo / Licensed by Bildrecht, Vienna

## PROPER LOVE

In Wien erfährt Amoako Bofo zunächst wenig Anerkennung. Die weiße Mehrheitsgesellschaft begegnet dem Künstler aus Ghana immer wieder mit rassistischen Vorurteilen. Zugehörigkeit empfindet er vor allem innerhalb der Schwarzen Community in Wien, mit der er in einen anregenden Austausch tritt; zahlreiche Porträts entstehen.

Häufig verschenkt Bofo seine Bilder an die Menschen, die er malt – was durch die Gemeinschaft entsteht, soll Teil der Gemeinschaft bleiben. Bereits als Student unterstützt er Kolleg\*innen durch verschiedene Initiativen. Seit 2022 fördert Bofo junge Künstler\*innen in dem von ihm gegründeten Kunstzentrum dot.ateliers in Accra. Im Zentrum der Ausstellung *Proper Love* stehen nun Werke, die diese Haltung ausdrücken: Sie feiern den freundschaftlichen Zusammenhalt innerhalb einer solidarischen Gemeinschaft, zeigen Momente der Freude und der Leichtigkeit und zelebrieren *Blackness*.



Amoako Bofo, *Abiona Esther Ojo*, 2019, Foto: Mariane Ibrahim

## WIENER FRAUEN

Während seiner Zeit an der Akademie der bildenden Künste Wien porträtiert Amoako Bofo unter anderem Frauen aus der Wiener Kunst- und Kulturszene. So etwa die Künstlerin, Autorin und Wissenschaftlerin Belinda Ade Kazeem-Kamiński, die Künstlerin Abiona Esther Ojo und die Musikerin Enyonam Tetteh-Klu. Sie alle verbindet eine persönliche Beziehung mit dem Maler. In den Jahren seines Studiums an der Akademie setzt sich Bofo auch mit der lokalen Kunst aus der Zeit um 1900 auseinander und nutzt sie als Inspirationsquelle. Charakteristische Merkmale der Wiener Moderne finden sich in zahlreichen Porträts Boafos wieder – etwa die strenge Frontalität im Bildaufbau oder der Einsatz von dekorativ gemusterten Flächen. Indem Bofo zeitgenössische Akteurinnen der Wiener Black Community darstellt, schafft er eine Sichtbarkeit für ihr Wirken und schreibt sie in die Geschichte der Stadt ein.